

# Namen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen**

Band (Jahr): **69 (2017)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 2 Namen

Es lässt sich nicht vermeiden, hier ein unerquickliches Kapitel einzufügen: Die Namen. Selbstverständlich hat jede Tierart ihren wissenschaftlichen Namen, und auch viele Laien wissen, dass die Gartenkreuzspinne *Araneus diadematus* heisst. Doch sind viele dieser Namen eigentliche Zungenbrecher – was halten Sie von *Cnephalocotes sanguinolentus* oder von *Troglohyphantes caligatus?* – , und ausserdem werden sie geändert: Noch 1758 wurden sämtliche Spinnen in die Gattung *Araneus* eingeteilt (der Gattungsname ist das erste Wort des zweiteiligen wissenschaftlichen Artnamens), dann wurden neue Gattungen eingeführt, um die wachsende Vielfalt zu ordnen, und die Gattungen wurden in Familien zusammengefasst. Vor 50 Jahren umfasste die Gattung *Araneus* dann immerhin noch die meisten Radnetzspinnen, seither wurde sie erneut aufgeteilt, in die Gattungen

<i>Aculepeira</i>	<i>Araneus</i>	<i>Larinioides</i>
<i>Agalenatea</i>	<i>Atea</i>	<i>Neoscona</i>
<i>Araniella</i>	<i>Gibbaranea</i>	<i>Nuctenea</i>

Heute werden die einheimischen Spinnen in – je nach Auffassung – 40 Familien mit über 300 Gattungen eingeteilt. Zur Gattung *Araneus* zählen gerade noch sieben Arten.

Man kann Forscher nicht daran hindern, Gattungen aufzusplittern, wenn sie zum Schluss kommen, eine besonders eng verwandte Gruppe innerhalb einer Gattung verdiene, als eigene Gattung betrachtet zu werden. Wer an die alten Namen gewohnt ist, muss dann umlernen, und wer die neuen Namen verwendet, bekommt Mühe, wenn er ein älteres Buch zur Hand nimmt. Das Schicksal der Gattung *Araneus* ist übrigens nur ein Beispiel für viele ähnliche Fälle!

Es gibt für die Spinnen – wie für jede Tier- und Pflanzengruppe, die man Laien näher bringen will – Bestrebungen, allen Arten deutsche Namen zu geben. Das scheint mir, bei gegen tausend einheimischen Spinnenarten, nahezu hoffnungslos, ausserdem ziemlich zwecklos, denn was nützt dem Laien ein deutscher Name, wenn er dessen Träger nur im Mikroskop von Anderen unterscheiden kann? Zudem zweifle ich, ob Namen wie «Aussätziges Zartweberin» oder «Bayerische Fischernetzspinne» so viel praktischer sind, und schliesslich wären solche Namen auf den deutschen Sprachraum beschränkt,



Die Gartenkreuzspinne.

FOTO: E. KNAPP



Sowohl die Grundfärbung ...

FOTO: CH. BUSSMANN



... als auch die Ausbildung des Kreuzes ...

FOTO: CH. BUSSMANN



... können sich von Tier zu Tier unterscheiden.

FOTO: E. KNAPP

erschienen in keinem Diktionär und wären unverbindlich: Jeder kann seine eigenen deutschen Namen erfinden.

Ich verwende in diesem Neujahrsblatt einige einigermaßen gut eingeführte deutsche Artnamen und sonst die deutschen Familiennamen. Familien fassen verwandte Gattungen zusammen, und die Arten innerhalb einer Familie weisen oft deutliche Übereinstimmungen in Körperbau und Verhalten auf. Viele Familien haben deutsche Namen, die recht anschaulich sind und in populärwissenschaftlichen Werken übereinstimmend gebraucht werden.

Wenn ich zusätzlich wissenschaftliche Gattungs- und Artnamen angebe (man erkennt sie daran, dass sie kursiv geschrieben sind), ist das nicht Angeberei, sondern soll der Leserschaft helfen, bei Interesse in Büchern oder im Internet weitere Informationen und Bilder zu suchen.